



MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 31

Herbst 2018

Ich bin ein anderes Du

Kriegsvertriebene Jugendliche aus dem Donbass treffen Bochumer Schülerinnen und Schüler



Offizieller Empfang im Rathaus

Ziel des Projektes in Zusammenarbeit mit dem Verein „Europa Grenzenlos“ war es, dass sich Bochumer Jugendliche dem Thema Krieg und Vertreibung anhand von Texten nähern, die von ukrainischen jungen Binnenflüchtlingen aus dem Donbass und Donezk seit 2014 verfasst worden waren. Im Rahmen einer anschließenden persönlichen Begegnung mit den ukrainischen Jugendlichen sollten diese Texte dann diskutiert und gemeinsam präsentiert werden, um ein Verständnis für die Erfahrungen und Schicksale junger Flüchtlinge zu erzeugen.

Zur Teilnahme meldete sich der (damalige) Referendar Nils Beckmann von der Matthias-Claudius-Schule (MCS), einer inklusiv arbeitenden Schule in Bochum, der das Fach Politik in der Klasse 9c unterrichtete. Er wurde von Anfang an von der Deutschlehrerin und dem Musiklehrer der Klasse sowie vom Direktor der Schule in seinem Vorhaben unterstützt.

In der ersten Projektphase bereiteten sich die Schüler intensiv im Unterricht vor. Sie setzten sich mit der politischen Situation in der Ukraine auseinander. Die Erzählungen wurden in deutscher Übersetzung gelesen, besprochen und kommentiert. Schüler, die keine Kommentare verfassten, entwarfen Bilder zu den Erzählungen.

Weitere Schüler beteiligten sich an der musikalischen Gestaltung und der technischen Vorbereitung der abschließenden Präsentation. In der zweiten Phase fas-

ten die Schüler das Erarbeitete zusammen und halfen, eine Druckvorlage für die Erzählungen zu erstellen.

Das so entstandene kleine Büchlein umfasst nicht nur erstmalig die ukrainisch- und russischsprachigen Erzählungen in deutscher Übersetzung, sondern auch die Kommentare und Bilder der deutschen Schüler.

In der dritten Phase wurden acht ukrainische Jugendliche vom 1. bis 8. Juli nach Bochum eingeladen.

Höhepunkt und Abschluss des Projektes war die Präsentation am 6. Juli 2018 in der Matthias-Claudius-Schule, die eine Lesung und ein gemeinsam ausgeführtes musikalisches Rahmenprogramm umfasste. Neben ukrainischen Liedern, vorgetragen von den Gästen, wurden



Abschlussveranstaltung an der MCS

auch gemeinsam verschiedene Lieder mit instrumentaler Begleitung gesungen.

Gespräche mit den zahlreichen Besuchern fanden anschließend bei einem kleinen Imbiss statt.

Das Projekt und die abschließende Veranstaltung erhielten eine große Resonanz:

Besucher: Das war ein wunderbarer Abend in der Matthias-Claudius-Schule! Wir waren begeistert, wie sich die Gäste und die Schüler dargestellt und mit dem Stoff beschäftigt haben. Um das Buch zu lesen, braucht es einige Zeit: Was für eine Arbeit steckt in dem ganzen Projekt.

Die Deutschlehrerin: Wir haben heute in der Klasse noch einmal über den Freitagabend gesprochen: alle Schüler waren von dem großartigen Abend sehr beeindruckt. Ihnen hat der Austausch mit den ukrainischen Jugendlichen sehr gefallen. Sie waren von der Offenheit und Herzlichkeit der Jugendlichen sehr angegan und haben sich für den unvergesslichen Abend bedankt.

Noch einmal auch ein herzliches Dankeschön an die Gesellschaft Bochum-Donetsk, die diesen Abend ermöglicht hat!!!

Eine der ukrainischen Jugendlichen postete auf Facebook über ihre Zeit in Deutschland:

Ich weiß gar nicht, wie ich alles zusammenbringen soll. Ich versuche es. So, beginnen wir damit, dass diese Fahrt überhaupt nur möglich war durch Alla Vaysband und die „Gesellschaft Bochum-Donetsk“. Dafür danke ich so sehr, wie es mir nur möglich ist. Als nächstes ein Dankeschön für die wunderbaren Familien, die uns aufgenommen haben; sie werden es zwar nicht lesen, aber ich muss hier an sie erinnern.

Stellt euch vor, zu euch kommen zwei Mädchen aus der Ukraine, die aus allem ein Abenteuer machen: mal steigen sie nicht in den Bus ein, dann fahren sie nicht in die richtige Richtung und dann hustet das eine Mädchen auch noch schrecklich. Aber die Familie umsorgt sie, verpflegt sie und heilt sie auch noch. Vielen Dank euch.

Aber nun zu Deutschland selbst.

Erstens hat mich die Schule sehr beeindruckt. Mir ist schon klar, dass bei weitem nicht alle Schulen so sind. Aber die Zeit an der Matthias-Claudius-Schule (so heißt sie) war für mich sehr, wirklich sehr wertvoll. Die Beziehung der Lehrer, das Verantwortungsgefühl der Schüler und die Freundlichkeit, dort war alles toll. Ich denke, das ist ein gutes Beispiel für mich als einen Menschen, der vorhat, sein Leben mit Ausbildung und der Arbeit mit Kindern zu verbringen.

Zweitens: die Menschen. Wie Alla uns sagte: du wirst nicht länger als fünf Minuten mit einem Plan in der Hand stehen, ohne dass jemand an dich herantritt und dir seine Hilfe anbietet. Das trifft auf alle Deutschen zu. Sie helfen immer einander, den Ausländern und allen rundherum. Ist das vielleicht das Geheimnis des Wohlergehens in ihrem Land? Ich kann nicht sagen, dass man sich in unserem Land nicht hilft, leider aber fürchtet man die Unbekannten, fürchtet Provokationen, nicht ohne Grund. So danke ich den deutschen Menschen für ihre Freundlichkeit und Gastfreundschaft in allen ihren Formen.

Drittens: die Natur. Ich kann wirklich sagen, dass die Deutschen die Natur bewahren. Im Park ist es sauber, in jedem Parksee schwimmen Schwäne, Enten und Fische. Natürlich gibt es auch Leute, die Müll ins Wasser und Papier auf die Erde werfen. Aber das ist eher die Ausnahme. In der Regel wird der Müll sortiert. Aus dem Methangas der Bergwerke gewinnt man Strom. Überall sind Photovoltaikanlagen. In den Parks laufen einfach die Kaninchen umher. Ist das nicht ein Beispiel dafür, wie nötig es ist, sich um unser gemeinsames Haus zu kümmern?

Zum Schluss möchte ich sagen, dass mir ganz allgemein aufgefallen ist, dass alles hier für behinderte Menschen getan wird. Es gibt eine vollwertige faktische Inklusion, dank der – so denke ich – sie sich nicht als „andere“ empfinden.

Danke Deutschland, besonders Bochum und Dortmund für die an Emotionen reiche Woche. Ich hoffe, wir sehen uns wieder.

Hilfe für leukämiekranken Kinder

Durch eine komplette Neuaufstellung der Organisation „Faire Hilfe“ in Moskau ist unsere Zusammenarbeit ins

Stocken geraten. Inzwischen ist aber die Liste mit den auf der Station benötigten medizinischen Hilfsmitteln



Renovierungsbedürftige Kinderstation

an die Organisation „Dr. Lisa“ weitergeleitet worden, deren Vorsitzender der Witwer von Elisaveta Glinka ist. Die Versorgung mit Medikamenten wird nach Aussagen der verantwortlichen Ärztin, Svetlana Kolomenskaja, bis auf wenige Ausnahmen durch das Gesundheitsministerium der DNR geregelt.

Donezk, 13.7.2018

Ich wende mich an Sie als unsere gute Freundin, unseren Schutzengel. Unsere Abteilung braucht wieder Ihre Hilfe. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir schon viele Räume unserer Abteilung renovieren, aber leider hat sich in drei Krankenzimmern und im Raum der Intensivstation unserer Abteilung ein katastrophales Bild ergeben: die Wände und Decken sind von Pilzen befallen und beschädigt. Dadurch werden bei den Kindern akute Pilzerkrankungen der (Schleim-)Haut hervorgerufen mit Befall der Lunge und Leber, so dass es lebensgefährlich für unsere kleinen Patienten ist.

Wir wären Ihnen äußerst dankbar, wenn die „Gesellschaft Bochum-Donetsk“ eine Möglichkeit fände, uns finanzielle Mittel zur Reparatur zukommen zu lassen.

Nochmals ein Dankeschön an Sie persönlich und die Mitglieder der „Gesellschaft Bochum-Donetsk“ im Namen des Kollektivs, der Eltern unserer kleinen Patienten und von mir persönlich für Ihre Hilfe, deren Bedeutung man nicht genug wertschätzen kann.

Hochachtungsvoll

Kolomenskaja S.A.

(Leiterin der Abteilung für Onkohämatologie für Kinder des INVCh, Donezk)

Das Geld hat sie mittlerweile bekommen, und mit den Renovierungsarbeiten ist begonnen worden:

Donezk, 18.9. und 4.10.18

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe. Wir haben auf der Station mit der Renovierung begonnen, und zwar mit dem Geld, das uns die „Gesellschaft Bochum-Donetsk“ gespendet hat. Zwei Rohre, die ständig tropften, sind schon durch neue Plastikrohre ersetzt worden, und es wurde eine neue Tür montiert. [Die ersten Rechnungen und Fotos wurden als Anlage mitgeschickt.]

Möge Gott Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit schenken.

*Hochachtungsvoll,
Kolomenskaja S. A.*

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, IBAN DE85 4305 0001 0001 3907 07, Stichwort „**Donetsk-Hilfe**“. Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Markus Becker, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., (Markus.Becker@bochum-donetsk.de), ausgestellt.

Humanitäre Hilfe

Überschattet wurde unsere Arbeit diesmal von der Frage, ob der Sozialfonds das zentralgelegene und kostengünstige Lager in Kiev weiter wird behalten können. Ein Abriss des Gebäudes war geplant, denn an dieser Stelle soll ein großer Wohnkomplex entstehen. Den zweiten Transport Mitte Mai konnten wir noch einmal dorthin schicken. Indessen wurde das Gebäude im August abgerissen. Außer der Verteilung der humanitären Hilfe vor allem in den Grenzgebieten, wo sehr viele Flüchtlingsfamilien aus Donetsk leben, beschäftigte sich der Leiter des Sozialfonds, S. P. Jakubenko, mit der Suche nach einem neuen Lager. Lassen wir ihn wieder selbst zu Wort kommen:

3.4.2018

Die letzten zwei Wochen waren für uns sehr angespannt, wir sollen bis zum 1. April das Lager räumen, weil es angeblich im April abgerissen wird. Es ist schwieriger geworden, Volontäre (Helfer) zu gewinnen, um alles für die Versendung zusammen zu stellen, zu verpacken und dann wieder bei der „Neuen Post“ auspacken.

8.5.2018

Heute und morgen erinnert man bei uns an die Ereignisse jenes schrecklichen Krieges von 1939 bis 1945, der unseren Ländern und Völkern so viel Kummer gebracht hat. Die Ukraine, damals zur Sowjetunion gehörend, hatte die größten Verluste: mehr als 10 Millionen Tote, hunderte zerstörte Städte und Dörfer. Immer weniger und weniger Augenzeugen dieser Ereignisse sind noch geblieben. Nur die „Kinder des Krieges“ erinnern sich noch an jene schweren Kriegsjahre. Nach Eintritt des Friedens kam es nicht sofort zur Versöhnung, nicht sofort wurde uns die ganze Schwere des Verlustes auf der einen wie der anderen Seite bewusst. Es wäre wünschenswert, wenn Ihre Hilfe für die „Kinder des Krieges“, die Bewohner des Donbass und für das ukrainische Volk in dieser Zeit eine Brücke der Verständigung errichten möge, die zu einer freundschaftlichen, partnerschaftlichen Beziehung zwischen den neuen Generationen in Deutschland und der Ukraine werden möge und die eine Wiederherstellung des Friedens im Donbass bewirken könnte. Mögen sich niemals jene schrecklichen Jahre des Zweiten Weltkrieges wiederholen.

26.6.2018

Die ganze vergangene Woche sammelten wir die Biten um humanitäre Hilfe. Am Freitag gaben wir beim Zoll die Deklaration des Brokers ab und gestern, am Montag, erhielten wir die [wie immer] einmalige Erlaubnis zur Verteilung der Ladung an Organisationen

und konkrete Personen. Heute senden wir den ersten Komplex von humanitärer Hilfe nach Slavjansk an die Invalidenorganisation.

17.7.2018

Vergangene Woche verbrachte ich im Lager, telefonierte mit den Städten des Donezker Gebietes, suchte nach Transportmöglichkeiten, nach Helfern (Volontären) für die Beladung und Fahrt zur „Neuen Post“. Wenn wir in dieser Woche die restlichen Lieferungen erledigen, werden wir anfangen das Lager aufzuräumen, entweder zur Übergabe an die Bauleute oder zur Aufnahme von neuer humanitärer Hilfe von Ihnen. Die Bauleute haben das Abreißen des Gebäudes in den August, vielleicht auch in den September verschoben.

An diesem Freitag, Samstag und Sonntag war ich in der Stadt Obuchov bei Kiev. Hier hat die Vereinigung „Die Kapilany“ für Kinder von Umsiedlern ein Erholungslager für 45 Leute organisiert. Wir haben von



„Danke für das Fahrrad“

Ihrer Humanitären Hilfe Kleidung, Spielzeug, Geschirr, Rucksäcke, Zelte und Schlafsäcke ausgeteilt. Wir wohnten in einem Dorfhaus, schwammen im See, sonnten uns und kochten Fischsuppe. Insgesamt halfen wir bei der Einrichtung von vier Erholungslagern für Kinder im Donezker Gebiet.

13.8.2018

Während der letzten drei Tage war ich bei drei Adressen auf dem linken Dnepr-Ufer, im neuen Kiev. Es wurden mir ungeeignete Lager angeboten, unfertig, große Fenster ohne Gitter, halb im Keller und feucht, aber für 55 bis 75 Grivna / qm [1,70 bis 2,35 €]. Die besseren sind etwa um die Hälfte teurer.

Ein Lager wurde gefunden: in Slavjansk, Donezker Gebiet, ca. 100 km von Donetsk entfernt.

31.8.2018

Die Räumlichkeiten für das Lager bestehen aus 4 Zimmern, 80 qm, bis 4 m hoch in einem isoliert stehenden Lagergebäude im Hof eines ehemaligen Sowchoses [Staatsgut], etwa 1 km von Slavjansk entfernt. Das Lager muss aufgeräumt und die Türen eingehängt werden. Peter Dudnik hat versprochen, das auf Kosten der Gemeinde „Gute Botschaft“ zu machen, der das alles gehört. Ende der Woche fahre ich wieder hin, um das Lager dem Zoll zu übergeben.

3.9.2018

Heute haben wir uns in Slavjansk das Lager angesehen, brachten es in Ordnung, waren beim Zoll und holten den Zöllner [zur Besichtigung] ab. Er hatte eine Reihe von technischen Forderungen. Morgen werden wir ihn noch einmal holen, er schreibt dann ein Protokoll über die Akzeptierung des Lagers zur „zeitweisen Aufbewahrung“. Wir sprachen heute über den Lkw und es erwies sich, dass es Schwierigkeiten gibt. Bisher fanden wir kein Angebot, die Ladung bis Slavjansk zu transportieren, obwohl die Stadt noch etwa 100 km von der Grenze entfernt ist. Ich werde Marina in Charkov anrufen, vielleicht finden sie einen LKW. [Sie fand einen! Es wurde am 18.9. in Bochum beladen und am 24.9. in Slavjansk entladen. W.J.]

3.9.2018

Ihre humanitäre Unterstützung der Bewohner des Donbass ist sehr wichtig und notwendig. Wegen des Krieges entwickelt sich die Wirtschaft in der Ukraine sehr einseitig, in erster Linie entwickelt sich der militärische Bereich und die Armee. Die Pensionen wurden zwar erhöht, aber die Preise für Lebensmittel und kommunale Dienstleistungen stiegen noch mehr. Der ökonomische Riss zwischen Reichen und Bedürftigen wurde verstärkt und eine Mittelklasse entwickelt sich nur schwach. Das ist besonders sichtbar in den kleineren Städten wie Selidovo, Slavjansk, Konstantinovka, Rodinskoje, Krasnogorovka u.a., wo es keine Entwicklung der Industrie gibt, Arbeitslosigkeit herrscht und die arbeitsfähige Bevölkerung weggeht. Solange der Krieg weitergeht, wird der große Teil der Rentner (etwa 75 %) eine minimale Rente bekommen, die Reformen werden auf der Stelle treten und wir werden Ihre Hilfe brauchen. Wir bitten darum, wenn möglich, im kommenden Jahr die humanitäre Hilfe im selben Umfang fortzusetzen. Aber alles, so denke ich, hängt von Ihnen ab, von Ihren Kräften und Möglichkeiten.

Vergangenen Freitag [31. August] gab es im Café „Serpan“ auf dem Puschkin-Boulevard [in Donezk], das ist hinter dem Theater, eine Explosion, und Alexander Sachartschenko, der Chef der DNR, wurde getötet. Die Situation ist sehr angespannt.

Ein dickes Dankeschön!

Ein ganz besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Walter Spiller, der nach 23(!) Jahren ehrenamtlicher und unermüdlicher Tätigkeit in unserer Sammelstelle nun aufhört. Unzählige Kisten mit Kleidung, medizinischen Hilfsgütern, Werkzeugen, Spielsachen und vielem mehr wurden von ihm in all den Jahren gepackt und auf den Weg nach Donezk gebracht, wo sie den Menschen in unserer Partnerstadt zugutekamen und kommen. Er war der gute Geist der Sammelstelle, der nicht nur dafür gesorgt hat, dass die LKW mit humanitärer Hilfe voll beladen werden konnten, sondern der auch immer das Team und die gute Zusammenarbeit in der Sammelstelle im Blick hatte.

Da diese Arbeit gar nicht hoch genug geschätzt werden kann, möchten wir an dieser Stelle die gesamte Mannschaft der Sammelstelle in unseren Dank einbeziehen – verbunden mit dem dringenden Aufruf, die Sammelstelle durch weitere fleißige Hände regelmäßig zu unterstützen und die dort tätigen ehrenamtlichen

Helferinnen und Helfer, die zumeist schon in deutlich vorgerücktem Alter sind, zu entlasten.

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Straße“).

Öffnungszeiten: donnerstags, 10:00 – 17:30 Uhr.

Essen auf Rädern

Über das große Ereignis – ein neues Auto für „Essen auf Rädern“ – wurde bereits in unserer Sonderausgabe berichtet. Im Mai wurde das neue Auto in Kiev dem Vorsitzenden des Sozialfonds S. P. Jakubenko übergeben. Die Spendenbereitschaft der Bochumer Bürger und Institutionen war umwerfend. Diese große bürgerschaftliche Unterstützung motiviert uns in unserer Arbeit für die immer noch Not leidenden Menschen in der Ostukraine.

Leider konnte das Auto bisher nicht nach Donezk überführt werden. Jakubenko sucht nach einer Möglichkeit, was nach dem Attentat auf den Separatistenführer Sachartschenko in Donezk am 31. August dieses Jahres nicht einfacher geworden ist.

Im Juli und August wurden wegen der Hitze keine warmen Essen ausgefahren, sondern nur ein Imbiss zum Tee gereicht bzw. Lebensmittel in ein Internat für behinderte Kinder und Jugendliche gebracht, aus denen dort im Unterricht Mahlzeiten zubereitet werden.

Wie immer wurden von den Mitarbeitern Marmeladen und Kompott eingekocht und Gemüse eingekellert.

Interessant sind nach wie vor die anschaulichen Berichte von Jakubenko zur allgemeinen Situation:

11.5.2018

Wir fahren weiter Essen aus. Am 8. Mai haben wir die „Kinder des Krieges“ versammelt. Es kam eine Großmutter, eine Augenzeugin [aus dem 2. Weltkrieg] von 93 Jahren, die über die schwere Zeit sprach. Für die alten Leute ist die Erinnerung bedrückend.

18.6.2018

In Donezk ist es sehr heiß: 30 bis 35 Grad. Wir führen die Mittagessen durch. Seit einigen Tagen wird periodisch das Wasser abgestellt. Das Schuljahr ist zu Ende, aber die Kinder können sich nirgends erholen – am Asovschen Meer ist es sehr unruhig, nach Slavjansk, wo die lokalen Kinderferienlager sind, lässt sie die Donezker Macht nicht. Überhaupt gibt es wieder an der Grenzlinie von Seiten der Donezker Grenzer kleine Provokationen und Schikanen, so z.B. was die Menge und die Art der mitgenommenen Lebensmittel betrifft, die lange und intensive Kontrolle der Pässe selbst bei älteren Leuten.

26.6.2018

Die Preise für Gemüse und Obst sind leider nicht gefallen. Die Prognosen für die Getreideernte sind niedriger als im vergangenen Jahr wegen der Trockenheit. Möglicherweise wird Brot teurer. Wir hatten gehofft, einen Teil der Kinder aus kinderreichen Familien zur Erholung ans Asovsche Meer zu bringen. Dort verstärkt Russland gerade die militärische Anwesenheit,

und die traditionelle Kindererholung ist bis jetzt nicht möglich. Die Schießerei im Grenzgebiet zu Donezk wird fortgesetzt. Trotzdem fahren immer mehr Menschen in die Ukraine und zurück, an einzelnen Tagen sind es 35.000 bis 45.000 an den fünf Grenzübergängen.

23.7.2018

Zwei bis dreimal wöchentlich ist „Teetrinken“. Es nehmen viele Menschen teil, auch um miteinander zu sprechen. Wir haben dreimal Gruppenfahrten mit 11 bis 19 Kindern und deren Eltern zur Erholung ans Asovsche Meer durchgeführt, jeweils 5 bis 7 Tage. Der größte Teil der Kinder ist in Donezk geblieben und nirgends hingefahren. An den Schulen gibt es Ferienkurse, bisher allerdings ohne Essenausgabe.

Wir sammeln und kaufen Gemüse, um es für den Winter zu konservieren, kochen Marmelade und frieren ein.

10.8.2018

Im Juli war es in der ganzen Ukraine sehr heiß, in Donezk bis 33 bis 35 Grad. Deshalb veranstalteten wir Teetrinken von morgens an: mit Tee, Brot, Fett, Zucker, Gebäck, Eier, Hühnerfleisch. Wir gaben Salate, Äpfel, Pflaumen, manchmal Milch mit Gebäck aus. Wir haben 117 Mal Teetrinken durchgeführt, insgesamt kamen 720 Personen und 27 Volontäre in den Donezker Bezirken Proletarskij, Budjonnovskij, Leninskij, Kirovskij und Petrovskij.

Die örtliche Macht hat alle kommunalen Einrichtungen wiederhergestellt: die Stadtverwaltung, Gasanlagen, Wasserleitungen. Der Lohn wird in Rubeln ausgezahlt: Es ist weniger als die Hälfte im Vergleich zu früher. Sie benötigen die Menschen, verschiedene Arbeiten auszuführen. Die Leute ärgern sich, sind aber still, denn sie können nirgends hin.

Drei Schachtanlagen arbeiten in der DMZ [entmilitarisierte Zone]. Sie verkaufen Kohle an die Bevölkerung und liefern nach Russland, weil die Ukraine weder Kohle noch Metall annimmt. Die Blockade führt zur Verteuerung.

Es ist schmerzlich, die junge Generation zu beobachten, die unterrichtet wird, ohne die Geschichte der Ukraine zu kennen, und die Informationen über die Ukraine sind auf allen Kanälen nur negativ.

Abgesehen davon ist die Zahl der täglich in die Ukraine Kommenden fast doppelt so groß wie im vergangenen Jahr. Der Wunsch, den Krieg zu beenden, wird immer größer, allerdings sind im Donbass immer mehr Panzer, Waffen und Panzerwagen aus Russland, viele Soldaten wie zu einem Überfall.

12.9.2018

In Donezk haben wir fünf Essenausgaben in der Woche. Es kam noch eine neue Ausgabestelle im Kirover Bezirk dazu, dort wird Essen für Invaliden ausgegeben. Die dortige Macht kommt ihren Verpflichtungen nicht nach, die Wirtschaft geht nicht voran, die großen Unternehmungen sind stillgelegt, viele Arbeitslose. Abends ist es gefährlich auszugehen, es wurde wieder die Sperrstunde von 22 Uhr abends bis 6 Uhr morgens eingerichtet. Die Lebensmittelpreise sind erneut gestiegen, die Renten um 5 bis 8 % erhöht. Es wächst

die Unzufriedenheit der Menschen, aber die Angst vor Vergeltung ist stärker.

Zwangsarbeiter

Die Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen in Donezk werden nach wie vor von uns regelmäßig mit Geld unterstützt. Vera Schutova verteilte für das zweite Halbjahr 1000 € an 14 Personen.

Alle bedanken sich wie immer überschwänglich und schreiben, was für eine große Hilfe unsere Unterstützung für sie sei. Die Meisten kaufen davon notwendige Medikamente.

Vera Schutova schreibt im Juli 2018:

Liebe Waltraud,

wir hoffen, bei Ihnen ist alles in Ordnung. Die Gruppe aus Bochum wird von ihrer Reise durch die Ukraine schon zurück sein. Es war sehr schade, dass sie nicht zu uns kommen konnte. Aber wir verlieren nicht die Hoffnung.

Wir feierten ein Jubiläum von Efim Gelfond [Vorsitzender der Organisation]. Wir organisierten eine Feier am 3. Juni zu seinem 85. Geburtstag - auch dank Ihrer Hilfe. So sind sie - unsere Freunde - immer bei uns.

Ludmila Pelich [Leiterin des Bochumer Hauses in Donezk] hat um eine Liste von Zwangsarbeitern gebeten, um sie zu betreuen. Jetzt erhalten viele der „Jüngeren“ diese Hilfe. Sie werden von den Frauen [aus dem Bochumer Haus] besucht, Tanja gibt Spritzen, wenn es nötig ist. Alle sind zufrieden und kennen das „Bochumer Haus“.

So leben wir, haben Kontakt miteinander und versuchen einander zu helfen. In unserem Alter und in der jetzigen Situation ist das notwendig.

Wir leben und hoffen darauf, dass es besser wird und Frieden gibt.

Herzliche Grüße an alle!

„Sonnenstadt“ – Zentrum für Mütter und Kinder

Die Arbeit im Zentrum für Mütter und Kinder in Donezk wird von Tatjana Nosatsch und ihrem Team unter schwierigen Bedingungen fortgesetzt. Ihre Begleitung von Müttern und Kindern findet vor allem in den folgenden beiden Formen statt:

Im Tageszentrum „Sonnenstadt“ werden eine Reihe von Gruppenaktivitäten und Gruppentrainings zur Bewältigung von Stresssituationen für Frauen mit Kindern über drei Jahren aus verschiedenen Stadtteilen durchgeführt. Seit der Wiedereröffnung im Mai 2018 wurden bereits 22 Trainings durchgeführt, an denen 37 Mütter und 39 Kinder teilnahmen.

Im Sozialzentrum für Mütter mit neugeborenen Kindern erhalten Frauen vielfältige Unterstützung, um ihren kommenden Alltag mit einem Kleinkind selbstständig zu bewältigen. Tatjana und ihre Mitarbeiterinnen helfen u. a. bei der Wohnungssuche und bei der Beantragung von Sozialhilfe.

Im Zentrum erhalten die Mütter außerdem Lebensmittel, Medikamente, Reinigungsmittel, notwendige Kleidung und Bettwäsche. Sie bereiten ihr Essen selbst zu, erlangen die notwendigen Fähigkeiten zur Kinderbetreuung und Haushaltsführung und lernen das einfachste Nähen an der Maschine. Zumeist leben die Mütter ca. drei Monate dort, bevor sie sich auf eigene Beine stellen. Im Lauf des vergangenen Jahres lebten 28 Mütter mit 31 Kindern im Zentrum.

Zur Situation vor Ort und ihren schwierigen Arbeitsbedingungen berichtet Tatjana Nosatsch in einem Brief am 3.9.2018:

In der Stadt gehen Veränderungen vor sich, bisher ist nicht verständlich, wohin es führt. Ich hoffe, all das würde in nächster Zeit aufhören.

Bei uns arbeiten neue junge Frauen, Ewa und Katja, die gerade erst mit der Uni fertig sind, da alle alten entweder weggezogen sind oder begonnen haben, in Schulen zu arbeiten: Natascha ist in die Ukraine in den Vinnitzker Oblast' gezogen, Julia und Tanja arbeiten in der Schule, Anja als Administratorin in einer Firma, die Kinderfeste organisiert. So kommt es, dass wir für solch eine Arbeit unter Studenten suchen müssen. [...]

Kuss, Tanja

Aktuelles

250 Rucksäcke für das neue Schuljahr

Wie bereits in den Vorjahren unterstützte die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* auch in diesem Sommer wieder hilfsbedürftige Kinder in der Ostukraine bei ihrem Start in das neue Schuljahr. So wurden mit Mitteln der Gesellschaft 250 Rucksäcke angeschafft und mit Schulmaterial ausgestattet, die kriegsbedingten Kindern auf beiden Seiten der Frontlinie zugutekommen. Die Verteilung war rechtzeitig mit Beginn des neuen Schuljahres am 1. September abgeschlossen. Ein ganz besonderer Gruß aus Bochum!

Gutes für Gutes beim Stadtparkfest

Das ganze Jahr über spenden Bochumer Bürgerinnen und Bürger neue, gut erhaltene und schöne selbstgemachte Sachen für einen guten Zweck: Kuchen, Marmelade, Spielzeug, Uhren, Schmuck – all das und noch viel mehr wird von der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* dankend entgegengenommen. Die Sachspenden wurden für das Stadtparkfest im Juli wieder liebevoll verpackt und im Rahmen der beliebten Tombola verkauft. Der gesamte Erlös geht an die Donetsk-Hilfe.

Doch nicht nur in der Ukraine wird auf diese Weise Freude geschenkt. Über die Tombola-Gewinne freuen sich auch Bochumer Glückspilze: So gab es auf dem diesjährigen Stadtparkfest ein niegelagelneues

Fahrrad als Hauptpreis zu gewinnen. Doppelte Freude in Bochum und in Donetsk mit nur einer Spende!

Die Vorbereitung der Tombola auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt am 8. und 9. Dezember läuft bereits. Wir freuen uns auf weitere Spenden (abzugeben bei Monika Grawe, Blumenstr. 40, 44791 Bochum).

Neues von der Stadtverwaltung Bochum

Die Stadtverwaltung hat in diesem Jahr beschlossen, die Kontakte zu den Partnerstädten Donetsk, Nordhausen, Oviedo und Sheffield sowie zu den dazugehörigen Partnerschaftsvereinen wieder zu aktivieren. Bei einem Abendessen mit den Offiziellen und Vertretern aller Partnerschaftsvereine bedankte sich Oberbürgermeister Thomas Eiskirch besonders bei den Mitgliedern der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* für die Fortführung aller Projekte und Aufrechterhaltung der entsprechenden Kontakte, da aufgrund der politischen Lage offizielle Verbindungen von seiten der Stadt nicht möglich sind.

Wir sagen „Danke“!

Jede Spende ist wichtig, und wir bedanken uns wie immer ausdrücklich bei allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich! Einen besonderen Dank möchten wir für die eingegangenen Spenden anlässlich des Geburtstags von Herrn Detlef Seibert aussprechen. Ebenfalls bedanken möchten wir uns für die Kondolenzspenden zum Tode von Frau Elisabeth Bruns.

Termine	
Mitgliederversammlung: am 6. November 2018 um 19:00 Uhr, „Haus Reinert“, Brenscheder Str. 1.	
Donetsk-Tag: 17. November 2018, 14:00 bis 19:30 Uhr , Ev. Gemeindezentrum Am Poter, Bochum-Linden.	
Ev. Gottesdienst mit Bezug zur Städtepartnerschaft: 18. November , 10:00 Uhr, Christuskirche, Bochum-Linden.	
8. und 9. Dezember 2018: Tombola auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt.	
Termine der Vorstandssitzungen: Jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Bochumer Rathaus, bis auf weiteres in Raum 48 . Gäste sind herzlich willkommen!	
Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146: donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.	
Weitere Auskünfte	
Jutta Kreuz	☎ 02324-31097, Jutta.Kreuz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Waltraud Jachnow	☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de
Beatrice Nolte	Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Silke Kujawski, Silke.Kujawski@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Stiepeler Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709